



2/2017

bergauf

VERANSTALTUNGEN

TOURENBERICHTE

INFORMATIONEN

Mitteilungen der Sektion Suhl des Deutschen Alpenvereins e.V.

www.alpenverein-suhl.de

DER SPORTLADEN
info@der-sportladen.com
0368-1/308899
Stadelstrasse 3
98527 Suhl

**SONDERRABATT FÜR
ALLE DAV-MITGLIEDER**

**IHR SPEZIALIST FÜR:
BERGSTEIGEN
KLETTERN & WANDERN
SKISERVICE & VERLEIH
SKITOUREN
UVM.**



	SEITEN
Inhaltsübersicht	3
Aktueller Mitgliederstand.....	3
Einladung zur Mitgliederversammlung 26. Januar 2018	4
Informationen der Schatzmeisterin	4
Neue Bankverbindung, Adresse, E-Mail?	4
Aktuelle Mitgliedsbeiträge seit 2017	5
Einzug des Mitgliedsbeitrages 2018	6
Kletterwand Trainingszeiten	6
Weihnachtsfeier 2.12.	6
Sneeschuhtour 29.12.	7
Kooperation Kindergarten-Sport – Mitarbeiter gesucht	7
Kooperation Sportcenter Suhl	7
Zeitschrift „Bergsteiger“ in unserer Bibliothek.....	8
Tourenberichte 2017	8-27
Wandertag in Lehesten	8-9
Im Mai zur Oberhofer Hütte	9
Zu Fuß von München nach Venedig	10-12
Klettersteigtour im Lesachtal	13-14
Segeln 2017	14-15
Klettern am Falzaregopass – Unterwegs mit Christoph Hainz	20-21
Wandern im Karwendel	17-19
Suhler DAV-Jugend belagert die Erfurter Nordwand	19
Groß und Klein im Kalkgestein.....	20
DAV-Jugend im Elbsandsteingebirge	21-23
Suhler Jugend beim Treffen junger Bergsteiger in Hohnstein	24-25
Training für sicheres Fallen	26
Neue Mitglieder und Jubilare	27
Rezensionen	28-30

AKTUELLER MITGLIEDERSTAND IM NOVEMBER: 849

Einladung zur MITGLIEDERVERSAMMLUNG

am 26. Januar 2018 im Waldfrieden Suhl, Friedberg

Hiermit laden wir alle Mitglieder recht herzlich zur Mitgliederversammlung am **Freitag, den 26.01.2018, 18:00 Uhr** in den **Waldfrieden Suhl, Schleusinger Straße 117, 98527 Suhl** ein.

Jan Reinsch stellt uns freundlicher Weise einen Raum kostenfrei zur Verfügung.

1. Begrüßung und Bekanntgabe der Tagesordnung
2. Geschäftsberichte des Vorstandes über das Jahr 2018
- 2.1. Bericht des 1. Vorsitzenden
- 2.2. Bericht der Jugendreferentin
- 2.3. Finanzbericht für das Rechnungsjahr 2018 in Kurzform
- 2.4. Anfragen und Diskussion zu den vorgenannten Berichten
3. Entlastung des Vorstandes
4. Anträge an die Mitgliederversammlung und Diskussion
- 4.1. Mitgliedsbeiträge 2019
- 4.2. Aufnahmegebühren 2019
- 4.3. Zahlung Hüttenumlage 2019
- 4.4. Beschluss des Haushaltsplanes für das Jahr 2018
5. Weitere Informationen, Verschiedenes, Wünsche

Wir freuen uns auf eine gut besuchte Veranstaltung mit interessanten Gesprächen. Getränke können gerne in der Gaststätte gekauft werden.

Der Vorstand

INFORMATIONEN DER SCHATZMEISTERIN

Neue Bankverbindung, Adresse, Telefon-Nr. oder E-Mail-Adresse?

Dann bitte umgehend an uns melden. Bei falscher Bankverbindung oder nicht gedecktem Konto entstehen bei der Abbuchung des Mitgliedsbeitrages Kosten (Rückbuchungsgebühren bis zu 5 EUR), die uns von den Banken in Rechnung gestellt werden und von Euch übernommen werden müssen.

Das „Panorama“ und unserer schönes „Bergauf“ erreichen Euch nur, wenn wir Eure aktuelle Adresse haben.

Im Zeitalter des Internets informieren oder erinnern wir über Veranstaltungen über einen E-Mail Verteiler. Nicht bekommen? Dann haben wir keine aktuelle E-Mail-Adresse von Euch. Schickt uns einen kurzen Gruß in die Geschäftsstelle und schon seid Ihr dabei (info@alpenverein-suhl.de).

AKTUELLE MITGLIEDSBEITRÄGE seit 1. Januar 2017

A-Mitglieder	55,00
A-Mitglieder unterjährig	28,00
A-Mitglieder Ü70	37,00
B-Mitglieder	37,00
Bergwacht	37,00
Schwerbehinderte Erwachsene über 50 %	37,00
Junior in Ausbildung (auf Antrag) 18 bis 24 J.	37,00
Junior in Arbeit 18 bis 24 J.	45,00
B-Mitglieder/Junioren unterjährig	23,00
C-Mitglieder	10,00
Kinder/Jugend in Familie	0,00
Kinder/Jugend ohne Familie	37,00
Kinder/Jugend ohne Familie unterjährig	19,00
Schwerbehinderte Kinder/Jugend unter 50 %	12,00
Schwerbehinderte Kinder/Jugend über 50 %	0,00
Familienbeitrag	102,00
Familienbeitrag unterjährig	51,00
Alleinerziehende mit Kindern	65,00
Alleinerziehende mit Kindern unterjährig	33,00

Folgende Ermäßigungen können auf Antrag wirksam werden:

Junioren ab 18 Jahre bei Vorlage einer aktuellen Schul- oder Studienbescheinigung

Mitglieder über 70 Jahre Umstufung in die B-Kategorie

Bergwachtmitglieder Einstufung in die B-Mitgliedschaft.

Die Anträge müssen bis 03.12.2017 unaufgefordert in der Geschäftsstelle (gerne auch per E-Mail) **vorliegen**. Ansonsten **verfällt der Anspruch** auf Ermäßigung.

EINZUG DES MITGLIEDSBEITRAGES FÜR 2018

Der **Mitgliedsbeitrag für 2018** wird zwischen dem **2. und 5. Januar 2018** von mir eingezogen. Sorgt bitte alle dafür, dass Eure Konten gedeckt sind, damit unnötige kostenpflichtige Rückbuchungen vermieden werden (siehe Seite 4).

Eure Mitgliedsausweise 2017 sind bis Ende Februar 2018 gültig. Bis dahin bekommen alle, deren Mitgliedsbeitrag abgebucht werden konnte, ihren neuen Ausweis direkt von München zugesandt.

Barzahler haben bis 31.01.18 ihren Beitrag zu entrichten. Sie müssen dabei berücksichtigen, dass 5 Euro Barzahlergebühr zusätzlich zum Beitrag zu entrichten sind. Ihr bekommt Eure Ausweise nach Eingang des Beitrages und der Bearbeitung durch die Geschäftsstelle von uns zugesandt.

Eure Schatzmeisterin Karin Rennert

KLETTERWAND TRAININGSZEITEN SPORTHALLE SUHL-FRIEDBERG

**MITTWOCH 16.00 – 17.30 Uhr,
Kinder (bis 12 Jahre)**

Verantwortlich: Estelle Schilling,

Tel.: 0152 53951575,

E-Mail: estelle.schilling@gmx.net

Bei Interesse bitte Estelle telefonisch kontaktieren.

MITTWOCH 18.00 – 19.30 Uhr, Jugend

Verantwortlich: Ulrike Triebel,

Tel.: 0176 24479077,

E-Mail: triebeldav-suhl@gmx.de und

Olaf Hoffmann,

Tel.: 0176 45659706,

E-Mail: olaf.hoffmann5@freenet.de

WEIHNACHTSFEIER am 02.–03.12.2017

Die beliebte Weihnachtsfeier der DAV Sektion Suhl findet wie immer am 1. Adventswochenende statt. Die Hoffmänner/-frauen haben wieder die Weihnachtsmütze auf. Am Sonnabend Nachmittag gibt es ab **15:30 Uhr** Kaffee, Stollen und Plätzchen in der Hütte „Brandel Grandel“ (ehem. Hans-Marr-Hütte). Bitte bringt Eure Hüttenschuhe mit.

Natürlich kommt für die Kleineren und etwas Größeren wieder der Weihnachtsmann mit einem Sack voller kleiner Geschenke. In schöner Tradition möchte der Weihnachtsmann von jedem Kind etwas Weihnachtliches (Gedicht, Lied, Musikinstrument, ...) hören und sehen. Anschließend gibt es die „berühmten“ echten

Thüringer Rostbratwürste. Vielleicht sorgen auch ein paar musikalische oder Sangeseinlagen für gute Stimmung.

Sicher werden auch Gespräche mit Vereinsmitgliedern, die man lange nicht gesehen hat, den Abend nicht langweilig werden lassen. Eine Übernachtung ist möglich.

Anmeldung: bis 29.11.

Tel. 03682 454021 bei Familie Hoffmann

Bei der Anmeldung bitte den **Namen der Kinder und das Alter angeben!** Diese Information benötigt der Weihnachtsmann zum Basteln der Geschenke.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Organisatoren und Macher!

SCHNEESCHUHTOUR AM 29.12.2017

Wie in den vergangenen Jahren soll wieder am Ende des Jahres eine Schneeschuhtour stattfinden. Letztes Jahr gab es keinen Schnee, also sind wir gewandert. Mal sehen, was dieses Jahr wird. Treffpunkt ist am 29.12.. Uhrzeit und Ort werden bei der Anmeldung bekannt gegeben.

Anmeldungen: bis 22.12. bei Klaus Wahl,
Tel. 03682 40161, E-Mail klauswahl.zm@t-online.de
Vier Paar Schneeschuhe können ausgeliehen werden.

KOOPERATION KINDERGARTEN-SPORT

Schon mehr als 20 Jahre haben wir eine Kooperationsvereinbarung Kindergarten-Sportverein. Seit 9 Jahren wird sie von unserem Mitglied Karin Nitschke liebevoll und engagiert wahrgenommen. Einmal wöchentlich unterstützt sie die Kindergartenerzieherinnen des Kindergartens „Arche Noah“ beim Sport mit den Kleinen. Wir sagen hiermit herzlichen Dank für das Engagement. ABER, Karin möchte ab 2018 (Sommer oder Ende des Jahres) diese Aufgabe aus Altersgründen abgeben.

Wer von Euch hätte Lust und Zeit, einmal pro Woche - momentan Mittwochvormittag diese

Aufgabe zu übernehmen? Wir zahlen für die Zeit eine Aufwandsentschädigung von 5 Euro pro Stunde. Karin könnte Dich/Sie gut in die Aufgaben einführen, so dass ein fließender Übergang möglich wäre.

Sollte sich niemand finden, müssen wir die Kooperation aufgeben.

Meldet Euch bei uns in der Geschäftsstelle und wir stellen den Kontakt her.

Karin Rennert

KOOPERATION SPORTCENTER SUHL

Mit dem Sportcenter Suhl besteht nach wie vor eine Kooperationsvereinbarung. Alpenvereinsmitglieder, die im Sportcenter Suhl trainieren

möchten, erhalten auf den zu zahlenden Monatsbeitrag eine Ermäßigung von 20 Prozent.

ZEITSCHRIFT „BERGSTEIGER“

In der Geschäftsstelle kann monatlich die Zeitschrift „Bergsteiger“ ausgeliehen werden. Auch ältere Exemplare (zurück bis 19..) befinden sich in der Bibliothek.



TOURENBERICHTE 2017

WANDERTAG IN LEHESTEN



Wolkentürme über Lehesten



Gullivers Reise

Sigrid Beck hatte die Mitglieder des Alpenvereins am 13. Mai eingeladen, mit nach Lehesten zu kommen, um den Thüringer Schieferpark an der thüringisch-bayrischen Grenze kennen zu lernen. In Fahrgemeinschaften fuhren wir ins Thüringer Schiefergebirge. Dort erwartete uns eine interessante Führung durch den Schieferpark. Das blaue Gold, wie der Schiefer genannt wird, hat den Ort berühmt gemacht. Wir lernten die Geschichte des ältesten Schieferbruchs Thüringens (13. Jhd.), der 1999 stillgelegt wurde, kennen. Außerdem erhielten wir Einblick in das Leben und die schwere Arbeit der Bergleute sowie das Handwerk und die Techniken der Dachdecker. Schließlich ist Lehesten, das historische Zentrum des Thüringer Dachschieferbergbaus, auch bekannt für die älteste Dachdeckermeisterschule Deutschlands (1910), die auch heute noch die Dachdeckerschieferkunst lehrt. Ein Modelldorf zeigte uns die Entwicklung des Dachdeckerhandwerks. Im Anschluss an die informative, aber auch unterhaltsame Führung wanderten wir bei wechselhaftem Wetter um Schieferseen, betrachteten die moos- und birkenbewachsenen

Halden und Biotope. Unsere Wanderung führte uns weiter durch den Wald zum neuen Altvatterturm am Wetzstein (792 m). Dieser Turm wurde von vertriebenen Heimatfreunden aus dem Altvatergebirge errichtet als ein Mahnmal gegen Vertreibung, ein Ort der Versöhnung, eine touristische Erinnerungs- und Begegnungsstätte am südöstlichen Rennsteig. In den Gasträumen nahmen wir eine Brotzeit ein und waren dabei von der großen Bierauswahl begeistert. Anschließend wanderten wir zu unseren Autos zurück. Es war ein abwechslungsreicher und interessanter Tag mit vielen neuen Eindrücken. Auf alle Fälle ist dieser Ausflug eine Empfehlung für alle, die diese Gegend mit ihrer Geschichte noch nicht kennen.

Text: Sabine Schmelzer
Fotos: Kuhrt, Hahnebach



Bei der 2. Runde am Nachmittag bot sich diese Lichtstimmung am See.

IM MAI ZUR OBERHOFER HÜTTE

Auch in diesem Jahr trafen sich im Mai Berg- und Wanderfreunde unserer Sektion an und in der Oberhofer Hütte zum gemütlichen Beisammensein. Bei Bratwürsten, Rostbräteln und anregenden Getränken wurde bis in den späten Abend hinein bei Akkordeon- und Gitarrenmusik viel gesungen und gelacht. Wer übernachtet hatte, konnte bei blauem Himmel und Sonnenschein vor der Hütte ein ausgiebiges Frühstück genießen.

Klaus Wahl





Die Birkkarspitze (2749 m) mit Biwakschachtel vom Schlauchkarsattel (2620 m) aus

ZU FUSS VON MÜNCHEN NACH VENEDIG

Ich hatte schon einige Jahre den Wunsch über die Alpen zu wandern, doch erst in diesem Sommer konnte ich mir die nötige Zeit nehmen. Manche wandern diese populäre Route verteilt auf mehrere Jahre und passen sie so ihren zeitlichen oder auch körperlichen Möglichkeiten an. Mein Ziel war, sie in „einem Ritt“ zu absolvieren, um ein möglichst tiefes Erlebnis zu haben. Die Verwendung von Liftanlagen, wie stellenweise im Wanderführer empfohlen, und irgendwelchen Verkehrsmitteln, um eintönige Talstrecken zu vereinfachen, wollte ich für mich von vornherein ausschließen.

Meine Wanderung begann am 5. August. Die ersten zwei Tage ging es entlang der für mich überraschend schönen und wilden Isar, vorbei an Wolfratshausen und Bad Tölz, ehe am dritten Tag hinter Lenggries an der Benediktenwand die ersten Berge zu überwinden waren. Die bisherigen weiten aber ziemlich flachen Etappen empfand ich als schönen Auftakt. An diesen Tagen begleitete mich meine Frau Karin und wir übernachteten in Gasthäusern.

Im Gebirge gibt es manchmal verschiedene Wegvarianten, die entweder unterschiedliche Schwierigkeiten aufweisen oder auch alternative

Hütten zur Übernachtung empfehlen. Ich wollte ab hier alleine wandern, meinem eigenen Tempo folgen und die Länge meiner Tagesetappen selbst wählen. So stand fest, dass ich ein Zelt, Schlafsack und Kochausrüstung mitnehmen musste, um unabhängig von Berghütten zu sein.

Nach Überschreiten aller Gipfel der Benediktenwand, mit Panoramaaussicht auf die Zugspitze im Westen und den Großglockner im Südosten, stieg ich in Richtung Jachenau ab. Nach langen 11 Stunden stellte ich mein Zelt abseits des Weges zum ersten Mal auf.

Viele Weitwanderer, von denen ich später täglich bis zu 25 traf, beneideten mich um das Zelt, wenn sie genervt vom vergeblichen Telefonieren wegen der nächsten Hüttenübernachtung waren, sofern sie überhaupt Handyempfang hatten. Den schwereren Rucksack hätten aber die wenigsten von ihnen gern auf ihrem Rücken gehabt. Ich traf persönlich nur eine junge Österreicherin, die auch ein Zelt dabei hatte, allerdings kein Kochzeug.

Ist Zelten überhaupt erlaubt? In Bayern, Tirol und den italienischen Provinzen Südtirol und Venedig ist das unterschiedlich strikt geregelt. Erschwerend kommt das strenge Verbot in Natur-



Zelten auf dem Sella-Massiv (hinten rechts Piz Boe, 3152 m), Fotos: Klaus Rennert

schutzgebieten und Nationalparks hinzu. Erlaubt ist immer das alpine Notbiwak, auch mit Zelt, aber das darf nicht wie geplantes Zelten aussehen. Für mich stand also fest, das Zelt weit entfernt von Hütten erst am Abend auf- und zeitig abzubauen, natürlich keine Spuren zu hinterlassen und möglichst vom Weg aus nicht sichtbar zu sein. Eine besondere Schwierigkeit ist in allen Kalkgebirgen, eine geeignete Stelle mit Trinkwasser zu finden. Andernfalls musste der Wasservorrat aus dem Rucksack genügen. Zwölf Mal übernachtete ich in meinem Zelt. Besonders gefiel mir, vom späten Nachmittag bis zum nächsten Vormittag alleine in einem weiten Hochtal zu sein, ungestört Gamsen und Murmeltiere mit ihren Jungen beobachten zu können, aber auch dem Wetter ausgeliefert zu sein. Nur sechs Mal schlief ich in Berghütten. Als besonders unangenehm empfanden ich und viele andere die Übernachtung im Karwendelhaus mit seinem riesigen voll belegten Lager unterm Dach. Die übrigen Übernachtungen fanden in Gasthöfen oder ähnlichem statt, weil die zu durchquerenden Täler keine anderen Möglichkeiten boten.

Vom Karwendelhaus aus ist die Besteigung der Birkkarspitze (2749 m) möglich, des höchsten Gipfels im Karwendel. Bei unsicherem Wetter wagten, am Tag als ich dort war, nur wenige den Aufstieg. Am Gipfelgrat rissen die Wolken auf

und ein weiter Blick nach Süden ließ mich bis zum Alpenhauptkamm schauen, den ich in 5 Tagesetappen erreichen konnte. Tatsächlich plante ich aber in den ersten zwei Wochen selten weiter als bis zum nächsten Tag, um bei einem Abbruch der Wanderung, warum auch immer, nicht zu sehr enttäuscht zu sein. Erst ab der dritten Woche freute ich mich auf die gesamte zweite Waghälfte. Da befand ich mich schon in den südlichen Dolomiten und staunte jeden Tag über ihre Größe und Schönheit. Auch ihre Einsamkeit ist angenehm, wenn man sie mit den zuvor von mir durchwanderten viel besuchten Dolomiten Südtirols vergleicht. Dort war die private Medalgasalm mit Lagern überm Stall, gelegen zwischen Peitlerkofel und Grödner Joch, ein freundliches Quartier gewesen, um einen besonders üblen Schlechtwettertag abzuwarten. 20 München-Venedig-Wanderer waren hier versammelt, teilweise sahen wir uns nun schon seit zwei Wochen immer mal wieder, und es gab genug Zeit, von aufregenden Erlebnissen oder interessanten Lebensläufen zu erzählen. Voller Tatendrang bewältigten nach Wetterbesserung am nächsten Tag einige zwei Tagesetappen, denn der Piz Boe (3152 m) lockte. Ich zeltete vor seiner Besteigung auf einem Hochplateau der Sella an einem winzigen See, den die letzten Niederschläge aufgefüllt hatten. Das ans Zelt gehängte Handtuch



Nach dem Abstieg über den Klettersteig an der Schiara Glückliches Wiedersehen auf dem Markusplatz

war noch vorm Schlafengehen gefroren und zeigte so die einzige Frostnacht auf meiner Wanderung an.

Um die südlichen Dolomiten Richtung Belluno zu verlassen, werden im Rother-Wanderführer zwei Varianten beschrieben: ein Abstieg ins westliche Tal mit anschließender Busfahrt (diese Variante wählen die meisten München-Venedig-Wanderer) oder über den Klettersteig an der Schiara mit 600 Höhenmetern. Schon tagelang hatte ich mir Gedanken über das Risiko gemacht, diesen mir unbekanntem Klettersteig mit großem Rucksack alleine abzusteigen, gibt es doch laut Beschreibung auch viele steile Passagen ohne Sicherung. In den bisherigen Wochen gab es schon vier Abschnitte mit leichteren Klettersteigen, die die meisten, so auch ich, ohne Sicherheitsausrüstung begingen. Doch die Schiara sollte deutlich schwieriger sein. Vorsichtshalber hatte ich mir drei Tage zuvor in Alleghe eine Klettersteigausrüstung gekauft, denn den weiten Weg von Bayern bis hierher hätte ich sie auf keinen Fall tragen wollen. (Die in einer Hütte ausleihbaren Klettersteigsets sollen vor einigen Jahren nicht sicher gewesen sein – inzwischen hat sich das anscheinend verbessert, wie ich später erfuhr.) Unter einem überhängenden Felsblock biwakierte ich eineinhalb Wegstunden unterhalb des Einstiegs. So war ich an diesem Tag lange vor allen anderen im Klettersteig und musste zumindest keinen losgetretenen Steinschlag fürchten. Schon mittags erreichte ich sicher die Hütte am Südfuß des Berges und wartete bis zum späten

Nachmittag zufrieden auf andere mir bekannte Wanderer, von denen ich wusste, dass sie auch diesen Abstieg wählen wollten. Ein ab Mittag vorhergesagtes Gewitter kam zum Glück erst abends.

Nun lagen bis Venedig nur noch 6 Tagesetappen vor mir. In der schönen alten Stadt Belluno verbummelte ich einen nicht gebrauchten Reservetag, denn mein Treffpunkt mit Karin am Markusplatz war terminlich fest verabredet. Bevor man die fruchtbare Ebene an der Piave erreicht, sollten laut Wanderführer noch die Berge des Nevegal überquert werden. Das ist eine weite bis über 1700 m hohe Almenlandschaft, die mich etwas ans Riesengebirge erinnerte. Immerhin ergab sich damit noch einmal ein Tagesanstieg von 1600 Höhenmetern. Die Lichter der Ebene, die ich beim Zelten von dort oben sah, schienen dem Sternenhimmel darüber Konkurrenz machen zu wollen.

Die restlichen 130 km bis Venedig waren nicht so belastend wie ich sie erwartet hatte. Reife Weintrauben, Feigen und anderes Obst am Wegesrand boten willkommene Abwechslung.

Mit nur einer kleinen Blase, ohne mich irgendwo verlaufen zu haben und voller schöner Eindrücke endete meine Wanderung nach 31 Tagen.

Klaus-J. Rennert



Schöne Aussicht, sagt man



Am Millnatzenklamm-Klettersteig

KLETTERSTEIGTOUR 2017 IM LESACHTAL 07.09.–12.09. oder Klettersteigtage sind auch zum Wandern geeignet

Auch in diesem Jahr fand unsere alljährliche Klettersteigtour statt. Wir fuhren in das reizvolle Lesachtal in Osttirol bzw. Kärnten, wo wir in der Pension Waldfriede von den netten Wirtsleuten Claudia und Toni herzlich begrüßt wurden.

Nach einem reichhaltigen Frühstück sollte es am ersten Tag auf den „Allmaier-Toni-Klettersteig“ auf die Weittalspitze in den Lienzer Dolomiten gehen. Dazu musste man erst mal 1000 Höhenmeter zum Zochenpass aufsteigen. Eine etwas irreführende Wegbeschreibung führte dazu, dass wir in einem steiler werdenden Flussbett zwar eine abenteuerliche Wanderung gemacht haben, den Weg zum Pass allerdings verfehlten. Als aufbauenden Abschluss des Tages beschlossen wir, zur Lackenalm (1614 m) zu wandern und bei Sonnenschein den Rest des Tages zu genießen. Am Abend, wie auch an allen anderen, wurden wir von Koch Toni mit einem vorzüglichem Essen (fast Sternecharakter) verwöhnt.

Beim Abenteuer- und Walderlebniszentrum Millnatzenklamm beginnt der Millnatzenklamm-Klettersteig. Es ist ein Steig, von dem man nicht genug schwärmen kann. Die Route verläuft entlang eines Bachbettes, vorbei an vier Wasserfällen und über drei Seilbrücken. Der Klettersteig hat die Schwierigkeit B/C, die Steinbeißervariante sogar eine anspruchsvolle D-Passage, da es hier keine Tritte und sogar einen kleinen Über-

hang gibt. Ilona, Martina und Udo haben diese erfolgreich „bezwungen“. Da es noch früh am Tag war, sind wir noch ein paar hundert Höhenmeter nach oben gewandert. Ein Gipfel wäre nicht schlecht gewesen, doch das unbeständige Wetter bewog uns zur Umkehr. Über den Walderlebnispfad mit vielen Informationstafeln über den Wald und einen kleinen Abenteuerspielplatz, wo wir noch mal Kind sein durften, ging es zurück zum Parkplatz. Das Wetter hatte so seine eigene Meinung, denn am Abend begann es zu regnen. Der Regen zog sich bis in den nächsten Tag hinein. Aber es gibt ja bekanntlich kein schlechtes Wetter und so wanderten wir in Regenbekleidung mit Regenschirmen zur uns empfohlenen Steineckenalm. Diese hatte geschlossen, obwohl kein Ruhetag war. Leider ließ sich der Hüttenwirt/Almbauer auch nach einem Telefonat nicht erweichen, zur Alm herauf zu kommen. Immerhin waren wir acht Personen, die vor der Hütte im Regen standen. Die Begründung: „Bei diesem Wetter lohnt es sich nicht, die Hütte zu öffnen.“ Also stiegen wir wieder über einen steilen, rutschigen Weg hinunter ins Tal und wurden in der „Kuhlen Einkehr“ im Gailerhof umso herzlicher begrüßt und bewirtet (Kaiserschmarrn u.a. Köstlichkeiten). Und der Heuschnaps schmeckte einfach vorzüglich. Trotz des Regens haben wir an diesem Tag viel gelacht. Auch am letzten Tag hat-

ten wir kein Traumwetter. Von einem Waldparkplatz am Ende des Obertiliacher Tales aus wanderten wir zur Porzehütte am Karnischen Höhenweg. Dort musste natürlich erst mal ein Einkehrschwung erfolgen, bevor es weiter zum Tiliacher Joch (2094 m) ging. Hier verlief die Grenzfront im Ersten Weltkrieg. Man konnte noch zwei alte Stellungen anschauen und mag gar nicht darüber nachdenken, was die Soldaten damals hier alles erliden mussten. Es war uns auch an diesem Tag nicht vergönnt, über den Klettersteig auf die Porzespitze zu steigen, da wieder Regen einsetzte. Auch wenn wir diesmal nicht auf unsere Klettersteigkosten gekommen sind, haben wir das Beste daraus gemacht, hatten viel Spaß und haben viel

gelacht. Und somit waren es am Ende doch vier schöne Tage in den Bergen.

Es waren dabei: Silvia, Klaus, Martina, Robert, Ilona, Yvonne, Claus und Udo.

PS: Silvia und Klaus sind anschließend noch für 10 Tage in die Dolomiten gefahren.

Yvonne hatte sich mit Rüdiger getroffen und konnte mit ihm am Gardasee bei Sonnenschein zwei Klettersteige machen.

Martina Eschrich

SEGELN 2017

Nun schon zum vierten Mal wurden neun Sektionsmitglieder den Bergen „untreu“ und begaben sich auf das Wasser. Unser Törn führte diesmal von Rostock über Kühlungsborn weiter zur Insel Fehmarn. Am dritten Tag erreichten wir die dänische Insel Lolland, wo wir auf Grund des starken Windes zwei Nächte blieben. Zurück segelten wir bei gutem Wind nach Warnemünde. Die dort liegenden riesigen Kreuzfahrtschiffe

(Aida, MSC, Norwegian Getaway) bildeten einen extremen Kontrast zur unserer doch vergleichsweise kleinen 18 Meter langen „Nusschale“ Albin Köbis. Nach sechs Tagen mit Sonne, Wind/ Sturm und auch Gewitter liefen wir wieder in den Stadthafen von Rostock ein. Und 2018 wieder? Klar!

Klaus Wahl





KLETTERN AM FALZAREGOPASS – UNTERWEGS MIT CHRISTOPH HAINZ



Freunde alpiner Klettereien im mittleren Schwierigkeitsgrad (4-5) finden zwischen Cortina d'Ampezzo und dem Falzaregopass eine gute Auswahl an Kletterrouten. Einen der beliebtesten alpinen Klettergärten mit Südhang stellen die Cinque Torri dar. Hier ist für jeden was geboten. Vom 3er bis zum 10er gibt's eine große Routenauswahl auf engstem Raum.

Auf den Torre Grande, den großen Turm, gelangt man schon auf einer Route im 3. bis 4. Grad. Ich hatte vor einigen Jahren das Glück, mit dem Südtiroler „Urgestein“ Konrad Renzler auf diesem Gipfelplateau zu stehen.

Interessant sind weiterhin der Kleine Lagazuoi, die Falzaregotürme, der Hexenstein, der Col dei Bos und die Tofana di Rozes.

Den Kleinen Falzaregoturm (4. Grad) konnte ich vor 10 Jahren mit dem Bergführer Christoph Hainz besteigen. Seitdem war ich nicht wieder im alpinen Gelände klettern.

Während eines Wanderurlaubes im September wollte ich das ändern. Das Wetter war in diesen Tagen in Südtirol recht abwechslungsreich. Bei einer Umrundung der Drei Zinnen hatten wir Glück. Die Sonne zeigte sich zumindest bis nach dem Mittag. Sollte vielleicht doch mal wieder etwas klettern mit Christoph klappen? Wir verabredeten uns an einem Montag früh in Toblach

und fuhren durch das Höhlensteintal Richtung Cortina d'Ampezzo und Falzaregopass. Gerne wäre ich mal auf die Kleine Zinne gestiegen (Große war ich schon), aber dort gab es Schnee ab 2500 Meter. Also ging es ein wenig weiter nach Süden. Blauer Himmel, das Panorama der Marmolada, was will man mehr. In einer Kurve unterhalb des Falzaregopasses stellten wir das Auto ab und begaben uns zum Wandfuß des Col dei Bos (2488 m). Es ist manchmal schon ein Abenteuer, den Einstieg zu einer Kletterroute zu finden. Nach einer halben Stunde hatten wir diesen erreicht. Es war mir schon ein wenig rätselhaft, wie und wo wir da hinauf kommen sollten. Aber Christoph, einer der besten Allroundbergsteiger der Welt (Eiger- und Große Zinne Nordwand Free-Solo), Gewinner von Kletterwettkämpfen, langjähriger Bergführer und jetzt auch Ausbilder von Bergführern in Südtirol, genannt auch „Zinnenmann“, strahlte absolute Ruhe und Sicherheit aus. Übrigens hatte keiner von uns beiden Kletterschuhe dabei. Christoph braucht bei solchen „leichten“ Routen keine, und ich musste halt ebenfalls mit Trekkinghalbschuhen klar kommen. Von nun an folgten wir der Adaführe im 4. Schwierigkeitsgrad, kurz auch im 5. Grad. Zementierte Stände, einige Zwischenhaken und zusätzliche Möglichkeiten der eigenver-

antwortlichen Absicherung machen die Route für Kletterer sehr lohnend.

Nach 400 Klettermetern im meist festen und griffigen Dolomitenfels mit imposanten Tiefblicken über ausgesetzte Wandstellen, durch breite aber auch enge Kamine und 13 Seillängen erreichten wir ein aussichtsreiches Hochplateau mit schönem Blick auf die mächtige Tofana und viel andere Dolomitenberge. Leider hatten sich inzwischen Wolken über den Gipfeln gebildet. Drei schöne Kletterstunden waren wie im Flug vergangen. Über einem Wanderweg gelangten wir zurück zum Parkplatz. So langsam setzte auch der angesagte Regen ein.

Klaus Wahl



WANDERN IM KARWENDEL

Mitte Juli 2017 haben 5 Suhler DAVler (Manu, Klaus, Robert, Udo, Andreas) 5 Tage Heinz Zaks „Zentrum des Karwendel-Universums“ erkundet, dessen Tourtipps im „Panorama“ uns just am Abfahrtstag erreichten. Die 450 km von Suhl bis nach Scharnitz musste Udo aber nicht im Kofferraum zubringen, sondern nur die letzten 16, die wir mit dem Wandertaxi zur „Kastenalm“ ins Hinterautal fuhren. Auf der Bikerautobahn dahin hätte man an diesem schönen Sonntag sowieso nur den hunderten Radlern aus dem Weg springen müssen. Neben der Kastenalm zweigt der steilere und plötzlich fahradfreie Weg am Lafatscher Bach zum Halleranger ab. Die restlichen gut 5 km zur 1775 m hoch gelegenen Alm durch schöne Wald- und Wiesenlandschaft kann man in 1,5 Stunden schaffen, wenn man nicht so viel fotografieren würde. Die Hallerangeralm ist eine Hochweide für Schafe und Rinder, seit 1830 im Familienbesitz der Schallharts aus Scharnitz. Seit 1920 gab's ein Gasthaus, das seit 1983 von Evelyne & Horst Schallhart als Bergunterkunft (70 Plätze) betrieben wird. Wir hatten 3 schöne, ruhige Zimmerchen im Gästehaus (mit vielleicht 20 Gästen) und waren sehr zufrieden

mit unserem Wahl (Klaus), der diese Unterkunft ausgewählt hatte. Die nur 300 m entfernte Alpenvereinschütte Hallerangerhaus an der München-Venedig-Hauptstraße war ganz schön voll und unterhielt die Gäste tagsüber mit Bauarbeiten. Unser Wirt Horst, der „Ballermann vom





Wilde-Bande-Steig mit Stempeljoch im Hintergrund

Hallerangeralm-Kapelle mit Lichtfänger bei Sonnenaufgang

Karwendel" (sagt man), sorgte auf seine Art für Unterhaltung durch viele mehr oder weniger tolle Sprüche. Seine Frau Evi war einfach nur nett, das Essen war lecker und das Bier landesüblich, schön flüssig. Am Nachmittag haben wir noch den etwa 1,5-stündigen Aufstieg zur Sunntigerspitze gleich nebenan gemacht. Über Latschenhänge und einen kurzen Felsanstieg geht's zum Gipfelkreuz auf 2321 m Höhe mit toller Aussicht auf die Felsstürze der Sonnen- und Birkarspitze im Norden und der Speckkarspitze im Süden, die unser Ziel am nächsten Tag war. Die Aussicht abends von der Hallerangeralmterrasse ins Hinterautal war grandios, das Abendrot nach Westen eindrucksvoll, die kleine Kapelle auf dem Wiesenrücken neben dem Haus gab ein begehrtes idyllisches Fotomotiv ab und Klaus klampft in den Abend - was will man mehr.

Zur Speckkarspitze gings am nächsten Tag an Heinz' Klettergarten, den Schnittwänden, vorbei hoch zum Lafatscher Joch. Krasse Hardcorebiker trugen hier ihre Räder hoch. Durch den Westhang führte dann der Weg im felsigen Gelände immer steiler zum Gipfel der Speckkarspitze. Von 2621 m hatten wir bei schönstem Mützenwetter wieder tolle Ausblicke auf's Karwendel, ins Inntal und zum Alpenhauptkamm. Später machten wir noch eine kleine Abendtour zum Überschalljoch. Da düsten aber keine Jets, sondern dösten nur ein paar stattliche Rinder. Unser Umzug zur Pfeishütte am nächsten Tag ging wieder über das Lafatscher Joch. Dort mussten wir (vor allem die Män-

ner) zwei jungen Lindauer Mädchen auf erster Bergtour mit Rat und Äpfeln zur Seite stehen. Der aussichtsreiche Wilde-Bande-Steig führte später durch eine krasse Schüttgutrampe (die gerade von Wegebauern „gefegt" wurde) zum Stempeljoch. Von hier war's nicht mehr weit zur Pfeiser Hütte mit ihrer verlockenden Sonnenterrasse und Hauswürsten an Kartoffelsalat, komponiert mit einer Hopfenkaltschale. Abends nutzten wir eine Regenpause (des inzwischen etwas schaurigen Wetters) zur Gämsenbeobachtung am Hermann-Buhl-Weg oberhalb der Hütte.

Neuer Tag, neues Glück: allerdings mit Grummeln im Hintergrund und blauen Flecken auf der Wetterapp. Unser nächstes Ziel war die Möslalm im Gleierschtal. Robert & Udo wollten noch mit einer Überquerung der Rumer Spitze als Gewitterhelden in die Bergwanderwalhalla eingehen. Wir nahmen den Hermann-Buhl-Weg über die Berge, die alle irgendwie mit Gleiersch heißen. Die Bergkette entlang des Inntals bietet fantastische Ausblicke auf Innsbruck und den gegenüberliegenden Alpenhauptkamm. Bis auf ein paar kleine Schauer sind wir mit einem blauen Wetterappauge davongekommen und konnten durch Blumenwiesen und Latschenwälder ins idyllische Angerbachtal absteigen, wo es außer uns nur Schmetterlinge, ein paar Kühe und einen mopedberittenen Cowboy gab. Die Möslalm ist eine Almwirtschaft mit Rindern, Schafen und Schweinen, die seit 80 Jahren von der Familie Kirchner aus Arzl betrieben wird. Sie liegt auf 1260 m zwar ganz schön tief

mit ziemlich weiten Wegen zu den Bergen wie Hippenspitze, Frau Hitt oder Hoher Gleiersch. Aber das Lager mit 30 Plätzen ist klein und fein und nicht überlaufen, Birgit Kirchner ist sehr nett und die hausgemachten Spezialitäten sind erstklassig: ich sage nur Lammkoteletts, Schokopudding mit Eierlikör... Auch die Tiere haben's richtig gut, wenn's nach den vielen Auszeichnungen geht. Die Schweinchen fühlten sich in ihrem Schweineparadieswald mit eigenem Pool sauwohl.

Am nächsten Tag sind wir weiter runtergegleisert: am Gleierschbach immer talabwärts bis er sich in der Gleierschlamm durch die Felsen zur Isar zwängt. Die Klamm ist ganz schön, naturbelassen, mit Wasserschnellen und ein paar -fällen, nicht unbedingt aufregend (außer den blutgerigen Bremsen). Kurz vor Scharnitz verabschiedeten wir uns von Klaus, Robert und Udo, die heimwollten. Wir genossen noch die Tiroler Gastlichkeit aus der Miniküche der Scharnitzer

Alm und erholten uns von den „Anstrengungen“ der letzten Tage in der neuen Kneipanlage (nicht, was ihr denkt, sondern Wassertreten und Armtauchbecken). Die Restwoche waren wir noch im Karwendelcamp beim Schallhart-Junior Johann: zur Abwechslung mal eine Fahrradtour entlang der Isar zur Leutaschkamm, zum Lauter- und Ferchensee (schöne Badestellen), Schloss Elmau (elitäres Kurhotel, Zugang nur für Hausgäste, wenigstens Porsche-Fahrzeugbrief erforderlich, Das Kranzbach (noch so eins, aber viel preiswerter, wurde uns versichert, 200-400 €/Nacht), nach Klais und Mittenwald (viel Kitsch, viele Kneipen). Auf Wunsch einer einzelnen Dame waren wir noch auf Marillen-Jagd. Weil Wachau oder Vintschgau aber gerade nicht um die Ecke lagen, kamen wir nur bis zur Markthalle in Innsbruck (die Marmelade schmeckt trotzdem).

Text: Andreas Kuhr

Fotos: Manuela Hahnebach

SUHLER DAV-JUGEND BELAGERT DIE ERFURTER NORDWAND



Große Lust besteht immer wieder bei Kindern, Jugendlichen und Eltern unseres Vereins, gemeinsam einen Regentag in der Kletterhalle zu verbringen.

Obwohl nur vier Tage zuvor per E-Mail eingeladen, haben sich am 5. November 2017 über 30 Jugendliche, Kinder und Eltern zum gemeinsamen Klettern in der Erfurter Nordwand zusammen gefunden.

Besonders erfreulich für unsere Alpenvereinsgemeinschaft ist der Umstand, dass einige der Eltern nicht nur ihre Kinder zum Training oder zu gemeinsamen Veranstaltungen begleiten, sondern auch die Gelegenheit nutzen, erste Grundlagen des Kletterns, wie z.B. das Sichern, selbst zu erlernen. Aus der Elternrolle erwächst teilweise eine eigene Motivation für das Klettern, die wiederum auch unser Vereinsleben bereichert.

Wenn es gelingt, die Begeisterung der Eltern dort hin zu lenken, dass sie die ehrenamtliche Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen auch als Betreuer aktiv unterstützen, ist das für die Nachwuchsarbeit in unserem Verein ein großer Gewinn.

Text: Ulrike Triebel

Foto: Besucher Erfurter Nordwand





GROSS UND KLEIN IM KALKGESTEIN



Wir trafen uns alle am Freitag den 29. April um 18.00 Uhr am CCS Suhl. Dann ging es erst so richtig los. Wir fuhren mit einem gesponserten Bus der Sparkasse Thüringen in Richtung Fränkische Schweiz. Auf dem Zeltplatz wurden wir in Gruppen eingeteilt. Die eine Gruppe kochte, die andere baute die Zelte auf. Endlich gab es was zu essen. Dann schöpften wir Kraft für den nächsten Tag.

Am folgenden Morgen fuhren wir an die erste Kletterstelle. Für uns war es das erste Mal nach dem Winter am Felsen. Die Höhe war am Anfang etwas gewöhnungsbedürftig – aber später kein Problem mehr. Anschließend ging es zum nächsten Felsen – ein gemütlicher Flecken Erde. Da kochten die Großen sich erstmal einen Kaffee. Am späten Nachmittag ging es wieder zum Zeltplatz – Frisbee spielen und Baden für die ganz Harten.

Am Sonntag fuhren wir an einen Felsen mit einer anspruchsvollen und einer leichteren Kletterstelle. Am zweiten Felsen zogen wir Luise

zum Aushängen eines Überhangs mit Hilfe eines Flaschenzuges hoch. Das bereitete uns sehr viel Spaß. Wir bauten auch einen Melonenhelm und Manuel schnitzte DAV hinein. Nach einem anstrengenden Klettertag fuhren wir zurück auf den Zeltplatz, machten Abschlussfotos, dann ging es in die Falle, um am nächsten Tag fit zu sein.

Dann kam der letzte Tag der Fahrt. Leider verletzte sich jemand beim Einhängen und fiel vom Fels. Glücklicherweise ist aber nichts Schwerwiegendes passiert. Am frühen Nachmittag ging es zurück nach Suhl. Wir wurden von unseren Eltern in Empfang genommen. Die Kletterfahrt war sehr schön und wir würden auch gern wieder mitfahren. Besonders schön war die Auswahl der Felsen – es war für jeden etwas dabei. Ein großes Dankeschön an Paul und Luise für das super Wochenende!!!

Text: Mattes Pries und Hannes Schlieff (beide 12 Jahre)

Fotos: Paul Ader

DAV-JUGEND IM GELIEBTEN ELBSANDSTEINGEBIRGE

2. bis 5 Juni 2017



Da hatte sie uns wieder – die wunderschön anmutende Sächsische Schweiz mit ihren zum Klettern einladenden Sandsteingipfeln. Es ist schon eine schöne Tradition geworden, mit der Jugend des Suhler DAV einmal im Jahr in das nahe Dresden gelegene Elbsandsteingebirge zu fahren. An diesem Pfingstwochenende trafen sich 16 Jugendliche und 5 Betreuer, um zusammen klettern zu gehen.

In Hohnstein bezogen wir in der Weixdorfer Hütte Quartier. Dort wurde jeden Tag lecker gekocht, erzählt, Twister oder Siedler gespielt und diejenigen, die noch Energie nach dem Klettertag hatten, stiegen noch ins Polenztal hinunter und nahmen ein erfrischendes Bad in der Polenz.

Am ersten Klettertag waren wir im hinteren Großen Zschand am Blauen Horn. Dort gab es neben verschiedenen anderen Kletterrouten für alle einen absoluten Klassiker zu klettern: die Wackerhangel – eine traumhafte Hangel im sechsten Schwierigkeitsgrad nach sächsischer Skala. Nicht nur die Kletterei begeisterte in diesem Weg. Auch die Ausgesetztheit hoch über dem Tal ließ so manches Herz wohl nicht nur aus Freude höher schlagen. Erleichtert auf dem Gipfel angekommen, trugen sich alle mit den Wegen, die sie hochgeklettert sind, obligatorisch ins Gipfelbuch ein – eine schöne Tradition, die ein-

fach zum sächsischen Bergsteigen dazu gehört. Jahre später findet man seine Namen beim Stöbern im Gipfelbuch wieder und kann sich an den Tag und die Wege zurück erinnern. So hat die Jugend des Suhler DAV in den vergangenen Jahren auch schon einige Spuren auf den Gipfeln hinterlassen.

Der zweite Tag wurde dann weniger ein Klettertag. Der Morgen begrüßte uns mit starken Regenfällen. Nach einem ausgedehnten Frühstück riss der Himmel doch noch auf und wir bekamen Hoffnung, draußen etwas tun zu können. Diesmal machten wir uns zum Kleinen Lorenzstein im Wildensteiner Gebiet auf den Weg. Kaum dass wir losgelaufen waren, fing es wieder an zu regnen. Wir beschlossen, dennoch unseren Weg fortzusetzen. Glücklicherweise wussten wir, dass auf der Terrasse des Lorenzsteines eine wunderschöne Boofe (ein Felsüberhang, der zum Übernachten geeignet ist) auf uns wartet. Und es hat sich gelohnt. In der Boofe war locker Platz für uns alle, wir waren im Trockenen, windgeschützt und hatten eine phänomenale Aussicht – Caspar David Friedrich hätte seine wahre Freude daran gehabt. Sogar für die Hängematte fand sich ein schöner Platz – zur Freude unserer jüngsten Drei – Luise, Sophia und Eva. Hier ließ es sich wirklich gut aushalten. Während um die Ecke der Wind



den Regen noch so richtig in Fahrt brachte, saßen wir entspannt in der Boofe, trockneten unsere Klamotten, boulderten an trockenen Felsen, genossen den selbstgebackenen Kuchen, kochten Kaffee und staunten über die wechselnde Aussicht je nach Nebelformation. Obwohl wir an dem Tag kaum was klettern konnten, empfanden den Tag alle als einen absolut gelungenen.

Der dritte Tag war zugleich der Abreisetag. Trotzdem wollten wir den Tag an den Felsen nochmal nutzen. Nachdem wir die Hütte aufgeräumt und gesäubert hatten, ging es wieder zum Kleinen Lorenzstein. Diesmal war auch die strahlende Sonne dabei. Die schöne Wandkletterei in der Lotlinie (VIIb RP VI/c), der Südweg (IV) - eine vierer Rissverschneidung, die aber sächsische Kletterqualitäten abfordert - oder die Südwand, eine schöne fünfer Wandkletterei, die man in diesem Schwierigkeitsgrad selten findet, boten allen einen guten Abschluss für ein gelungenes Wochenende. Bei der Abreise meinte Sandro, dass er gerne noch die ganze Woche weiter dageblieben wäre. Das ging vielleicht auch einigen anderen ähnlich.

Die Fahrt hat uns riesig gefallen. Wir freuen uns, dass wir inzwischen gern gesehene Gäste auf der Weixdorfer Hütte sind und die Rhön-Rennsteig-Sparkasse uns erneut einen Kleinbus zur Verfügung gestellt hat - vielen herzlichen Dank. Mal sehen, wohin uns die Reise im nächsten Jahr führt.

Text: Ulrike Triebel, Fotos: Eva-Luna & U. Triebel





SUHLER JUGEND GANZ VORN MIT DABEI BEIM „TREFFEN JUNGER BERGSTEIGER“ IM SÄCHSISCHEN HOHNSTEIN



Die Jugend unserer Sektion erreichte bei dem Wettkampf hervorragende Platzierungen:



4. Platz: Luise Ebert (13 J.) und Eva-Luna Triebel (13 J.), Bild links als Rennsteig Geckos in der Altersklasse II

2. Platz: Franka Schütt-Peemüller (17 J.) und Paul-Augustin Triebel (17 J.), Bild rechts als Sandsteingenießer in der Altersklasse IV
Gratulation!

Was ist das TJB?

Das Klettertreffen ist ein Treffen der Kletterer, bei dem jeder Spaß haben soll und viel über das Klettern und das Verhalten in der Natur lernen kann. Der Jugend sollen Erfahrungen und Wissen über das Bergsteigen vermittelt und darüber speziell das Klettern in der Sächsischen Schweiz gepflegt werden. Daher findet der Wettkampf in der wunderbaren Natur der Sächsischen Schweiz statt. Diese Natur zu erleben und zu erhalten, ist besonders wichtig.

Aber auch viele, sich aus dem Zusammenhang

ergebende Themen fließen in den Wettbewerb ein, wie Sicherungstechnik, Erste Hilfe, Bergen von Verletzten, Naturschutz, Orientierung und Verhalten im Gebirge sowie die sächsischen Kletterregeln. Was die Teilnehmer in all diesen Gebieten draufhaben und wissen, wird durch erfahrene Bergsteiger und Felskletterer nicht nur überprüft und bewertet, sondern – was viel wichtiger ist – auch korrigiert, bzw. die richtigen Lösungen, Handgriffe, Verhaltensweisen, Techniken usw. erklärt, vorgeführt und demonstriert. Die Burg Hohnstein (Sächsische Schweiz) bildet das „Basislager“ für alle Aktionen. Im Naturfreundehaus auf der Burg werden Teilnehmer, Betreuer, Kampfrichter und Gäste untergebracht und verpflegt.

Bericht 2017

Ab Mittwochnachmittag besiedelte sich die Burg allmählich. Pünktlich 20 Uhr ging es zur Eröffnung in den Burggarten, bei der Hohnsteins Bürgermeister allen Teilnehmern viel Erfolg wünschte und, sehr erfreulich, die Nutzung der Burg für die kommenden Jahre zusicherte – großes Durchatmen.

Am Donnerstag fanden die technischen Stationen auf der Burg statt. Die Altersklassen 1-4 zeigten ihr Können beim Schlingenlegen, Standplatzbau, Selbststretung und Sturzhalten, während die Altersklasse 5 sehr souverän bei der Bergrettung und Ersten Hilfe unterwegs war. Als Spezialstation mussten die Teilnehmer im „Dunkeln“ abseilen. Dafür wurden den Teilnehmern die Augen verbunden. Während des Abseilens mussten ein Knoten im Seil sowie zwei ungleiche Seilenden bemerkt werden, um anschließend zum Boden zu gelangen. Dafür gab es verschiedenste Möglichkeiten, nicht jeder hätte im Ernstfall den Boden sicher erreicht. Am Abend fanden sich nochmals alle zum Lagerfeuer zu-



Luise im Pflichtweg

Station Sturz halten
Station Selbststrettung



sammen und es wurde viel über die Stationen philosophiert.

Am Freitag klingelte 6 Uhr der Wecker und 70 Kampfrichter starteten gegen 7 Uhr zu den Lorenzsteinen. Gefolgt von 134 Teilnehmern und nochmals 30 Betreuern, die ihre Schützlinge zu den Wegen begleiteten und damit für einen reibungslosen Ablauf sorgten. Geklettert wurden von jedem zwei Wahlwege und zwei Pflichtwege, letztere meist mit klassischem Charakter. Schwierigkeitstechnisch ist der Trend wieder rückläufig, Wenige wählten den achten oder neunten Grad. Hier wünschen wir uns im kommenden Jahr wieder mehr Mut bei den Teilnehmern – schwer klettern wird belohnt! Am Abend hielt Martin Richter einen Lichtbildervortrag über das Klettern im Elbsandsteingebirge und zeigte einen geschichtlichen Abriss über die Entwicklung des Kletterns. Im Anschluss wurde nach guter Tradition im Burgkeller noch weit bis in die Nacht am offenen Feuer gesungen, teilweise mit drei Gitarren gleichzeitig!

Das freie Klettern der AK5 und der Orientierungslauf sowie die Erste Hilfe der AK1-4 fan-

den bei strahlendem Sonnenschein am Samstag statt. Bevor es zur Wanderung ging, mussten die Teilnehmer knifflige Fragen zur Flora und Fauna beantworten oder z.B. Klettergipfel auf Bildern benennen. Bis 18 Uhr fanden auch die letzten Mannschaften den Weg zurück zur Burg. Während das Orgbüro Preise sortierte und Urkunden schrieb, warteten alle Teilnehmer ungeduldig auf die Siegerehrung. Der Abend startete mit den Impressionen der vergangenen Tage, gefolgt vom Kulturwettbewerb der Teilnehmer. Es gab vier wunderschöne Beiträge, viel Gelächter und unter großem Applaus konnten die Exen-jäger den Preis für sich gewinnen. Dann gab es endlich die Siegerehrung, alle Teilnehmer wurden sprichwörtlich mit Preisen überschüttet: die besten Mannschaften wurden geehrt sowie die besten Kletterer einer jeden Altersklasse! Zum krönenden Abschluss spielte die Band Alberthain bis weit in die Nacht hinein.

(Quelle: www.klettertreffen.de und www.jdav-sachsen.de/tjb)

Fotos: Ulrike Triebel

TRAINING FÜR SICHERES FALLEN

Um eine bestmögliche Sicherheit beim Klettern zu gewährleisten, ist es sehr wichtig, dass beide Kletterpartner genau wissen, was im Falle eines Sturzes zu tun ist. Vor allem beim Halten eines Sturzes des Vorsteigers durch den Sichernden scheint das schnell einleuchtend. Aber auch das Fallen will gelernt sein.

Damit unsere Jugendlichen sich sowohl als Vorsteiger als auch Sichernder künftig besser aufeinander verlassen können, hat die Jugendklettergruppe am 3. Mai 2017 ein Vorstiegs- und Sturztraining durchgeführt. Hierfür bot sich die private Kletterhalle im Suhler Simson Gewerbepark an. Sie bietet ausreichend Platz und genügend Höhe für ein solches Unterfangen. Die jungen Teilnehmer zeigten großes Interesse – sowohl beim Sichern als auch beim Sturz an sich. Es wurde schnell deutlich, wie wichtig die richtigen Taktiken sind und dass diese auch trainiert werden müssen. Wird das Halten von Stürzen sicher beherrscht, kann das Verletzungsrisiko beider Seilpartner gering gehalten werden. Bei einigen von uns wurden bis zu acht Stürze im Vorstieg absolviert, bis die Seilschaft das Gefühl hatte, der Situation optimal gewachsen zu sein. Am Ende des Trainings waren alle begeistert von ihren neu erlangten Kom-



petenzen. Auch wenn es beim Klettern am schönsten ist, den Gipfel ohne Stürze ins Seil zu erreichen, konnten es die Teilnehmer kaum erwarten, das neue Wissen auch einzusetzen. Am Ende dieser Trainingseinheit steht das gute Gefühl, dass es für die Jugendgruppe am Fels noch ein Stück sicherer geworden ist!

Text: Heidi Hoffmann

Fotos: Eva-Luna Triebel



WIR GRATULIEREN DEN **JUBILAREN** ZUM



50. Geburtstag

Silke Scheibe
Stephan Hofmann
Sven-Uwe Büttner
Stefan Schneider
Kathleen Schlegelmilch
Uwe Nüthling
Michael Oehlsen
Stephan Schneider
Susann Wahl
Kerstin Kuhn
Matthias Hartwig
Steffen Wahl
Jana Ebert
Torsten Röpke
Kerstin Teichmann
Knut Schilling
Holger Christian
Axel Gaida
Matthias Fleischmann

60. Geburtstag

Bettina Vogt
Birgit Jäger
Klaus Wiegmann
Ricarda Bonitz
Sybille Hörle
Ulrich Weissbrodt
Werner Dührer
Frank Burkhardt

65. Geburtstag

Elke Riegel
Gisela Stürmer
Günter Henkel
Hans-Lothar Hoffmann
Hartmut Rommel
Helmut Hönes
Jürgen Büttner
Dietrich Schild

Kristina Vogel
Margot Resagk
Peter Singer

70. Geburtstag

Gert Woywode
Jürgen Nitschke
Klaus Kreuzau
Rainer Reich
Claus Ritzerfeld
Dirk Fischer

75. Geburtstag

Jürgen Krüger

WIR BEGRÜSSEN IN UNSERER SEKTION DIE **NEUEN MITGLIEDER**



Stefan Schenk
Matthias Fleischmann
Paul Oskar Fleischmann
Sabine Leyh
Thomas Heber
Cornelia Ader-Müller
Olaf Frohberger
Yvette Frohberger
Selina Frohberger
Helmut Hönes
Katja Gründel

Mandy Rehwald
Finn Kissmann
Ida Schäfer
Pius Schäfer
Matthias Krojer
Andreas Theis
Paul Ader
Frank Dziallas
Katja Lösch
Heidi Wolfram
Matthias Schenk

Marek Chacinski
Torsten Lemme
Tobias Lemme
Nico Alte
Christian Herrmann
Andrea Hintze
Andreas Amarell
Karin Krause
Richard Amarell
Jacob Amarell

NEU IN DER BIBLIOTHEK REZENSIONEN

Bergverlag Rother

Erlebniswandern mit Kindern Südtirol

Gerhard Hirtltreiter und Eduard Soeffker

1. Auflage 2017, ISBN 978-3-7633-3152-9, 16,90 €, 256 Seiten mit 265 Farbabbildungen, 12,5 x 20 cm, GPS-Tracks zum Download



In Südtirol gibt es in allen Wanderregionen nicht nur für Kinder viel zu erleben. Es locken wilde Gebirgslandschaften mit Schluchten und Wasserfällen, Abenteuerparks und rasante Sommerrodelbahnen bieten Action, Erlebnisbäder und kleine Seen laden ein zum Sprung ins kühle Nass. Dieses Buch stellt 36 von Kindern getestete Wanderungen für verschiedene Altersstufen vor. Neben kurzen, leichten Entdeckungstouren für die ganz Kleinen (ab 4 Jahre) und gemütlichen Almwanderungen beschreiben die Autoren Gerhard Hirtltreiter und Eduard Soeffker auch richtige Gipfeltouren sowie einige mehrtägige Wanderungen mit Hüttenübernachtungen, darunter auch den Meraner Höhenweg oder eine Drei-Tage-Tour durch die Felswildnis der Sextener Dolomiten. Zusätzlich geben die Autoren im Anhangteil mehr als 50 spannende Freizeit- bzw. Schlechtwettertipps: Hochseilgärten, Burgruinen, Tiergehege, Spielplätze, Spielmöglichkeiten am Wasser, Lehrpfade, Besucherbergwerke und spannende Museen, deren Lage man in einer Übersichtskarte auf der hinteren Umschlagdoppelseite findet. Als Entscheidungshilfen für die Tourenausswahl bietet das Buch für Eltern Altersempfehlungen, Angaben zum Schwierigkeitsgrad, der Länge der Tour und zur Gehzeit sowie die »Highlights« zu jeder Tour. Genaue Wegbeschreibungen mit Fotos, Höhenprofile, kleine detaillierte Karten und GPS-Tracks zum Download machen das Wandern einfach. Zusätzlich werden Infos zur Kinderwagentauglichkeit sowie zur Erreichbarkeit mit Bahn und Bus gegeben. Sehr gut finde ich, dass sich in

der vorderen Umschlagdoppelseite eine Übersicht zu allen Touren mit den oben genannten Informationen befindet. Für die Anreise sind die Angaben zum Ausgangsparkplatz von Vorteil, da man diese ins Navi eingeben kann. Gut für die Planung der Wanderungen sind die Angaben zu den Öffnungszeiten der Seilbahnen, Anschriften, Telefonnummern und Internetseiten der »Zusatzattraktionen«. Speziell für Kinder erzählt »Rothik«, das kleine Murmeltier, zu jeder Tour interessantes Hintergrundwissen zu Tieren und Pflanzen, zu Naturphänomenen, zur Geschichte Südtirols und vielem mehr.

Der Wanderführer ist der ideale Urlaubsbegleiter für abenteuerlustige und wanderbegeisterte Familien.

Der Wanderführer passt in jeden Tagesrucksack und man kann daher auch unterwegs mal schnell einen Blick hinein werfen. Zur Planung und Durchführung der Wandertouren benötigt man ergänzend unbedingt Kartenmaterial zu den entsprechenden Wanderregionen.

Viele der genannten Touren bzw. Teilstücke kenne ich aus eigener Erfahrung mit und ohne Kind und Enkel. Er sind schöne Wanderungen, bei denen ich die reinen Gehzeiten für Kinder oft als zu kurz empfinde. Sie sind meiner Meinung nach nur für wandererfahrene Familien zu realisieren. Man sollte also etwas mehr Gehzeit einplanen. Für Entdeckungen am Wegesrand, Spielplätze, Spielseen, Museen usw. sollte man außerdem genügend Zeit einplanen.

Sigrid Beck

Rother Wanderführer Lothringen – Wandern zwischen Elsass und Champagne

Thomas Rettstatt

1. Auflage 2016, ISBN 978-3-7633-4489-5, 14,90 €, 176 Seiten mit 109 Farbabbildungen, 11,5 x 16,5 cm, GPS-Tracks zum Download



Hügelige Waldlandschaften, malerische Weinberge, romantische Seen und dazu noch Vogesenberge – Wandern in der Region Lothringen ist sehr abwechslungsreich. Der Autor präsentiert 50 schöne Wanderrouten in der Grenzregion zu Deutschland und in Frankreich mit Tipps zu kulturellen Besichtigungen und einheimischen Spezialitäten. Alle Touren dieses Wanderführers sind Rundtouren mit einer Gehzeit zwischen 2 und 8 Stunden. Bei vielen der 50 Wanderungen sind relativ wenige Höhenmeter zu absolvieren, so dass sich die Wanderungen als Familienwanderungen auch mit jüngeren Kindern eignen. Für Abwechslung sorgen bei der Mehrzahl der Routen kleine Seen und Weiher, die auch zum Baden einladen. Bei einigen Wanderungen können alte Keltensiedlungen besucht bzw. Stellungen aus dem 1. Weltkrieg erkundet werden.

Detaillierte Informationen zu Verkehrsanbindung, Ausgangspunkt, notwendigem Kartenma-

terial, Einkehr und Unterkunft erleichtern wie bei allen Rother Wanderführern die Planung. Zudem stehen für sämtliche Etappen GPS-Tracks zum Download bereit. Eine Vielzahl von schönen Fotos stimmen auf ein genussvolles Wandern ein. Neben den ausführlichen Routenbeschreibungen sorgen Wanderkärtchen mit eingezeichnetem Wegverlauf und aussagekräftige Höhenprofile für den Überblick unterwegs. In der Wanderregion Lothringen ist der öffentliche Nahverkehr noch wenig ausgebaut, so dass man bei allen Wanderungen auf das eigene Fahrzeug angewiesen ist. Der Wanderführer passt in den Rucksack und man kann daher auch unterwegs mal schnell einen Blick hinein werfen. Zur Planung und Durchführung der Wandertouren benötigt man ergänzend unbedingt Kartenmaterial zu der entsprechenden Wanderregion.

Sigrid Beck

Rother Wanderführer Pyrenäen – GR 11 Transpirenaica – vom Atlantik zum Mittelmeer,

47 Etappen

1. Auflage 2017, ISBN 978-3-7633-4487-1, 14,90 €, 208 Seiten mit 97 Fotos, 47 Höhenprofilen, 57 Karten 11,5 x 16,5 cm, GPS-Tracks



Die knapp 830 km lange Route des GR 11 zwischen Atlantik und Mittelmeer, auch Transpirenaica genannt, führt durch die beeindruckende Bergwelt der Pyrenäen aber auch durch abgelegene und kulturgeschichtlich spannende Regionen. Der Wanderführer enthält in bewährter Weise alle Informationen, die der Wanderer sich

wünscht.

Zusätzliche Karten zur Orientierung sind nicht notwendig. Schon das Betrachten der Fotos weckt den Wunsch, diese den meisten unbekannte Landschaft selbst zu erkunden.

Klaus Rennert

Rother Wanderführer

Lechweg – Mit Lechschleifen

Jürgen Plogmann

1. Auflage 2017, ISBN 978-3-7633-4481-9, 14,90 €, 128 Seiten mit 79 Farbbildungen, 11,5 x 16,5 cm, GPS-Tracks zum Download

Einen Fluss entlang, von der Quelle bis weit hinunter in flache Landschaft zu laufen, ist schon etwas Besonderes. Dass diese Wanderung nicht besonders schwierig ist, kann man nachvollziehen. Man bleibt ja fast immer unten und das 125 Kilometer lang. Vom Formarinsee in Vorarlberg führt der Weg durch eine der letzten Wildflusslandschaften Europas bis zum Lechfall bei den Königsschlössern in Füssen im Allgäu. Der Lechweg ist ein einzigartiges Naturerlebnis, führt über aussichtsreiche Panoramawege, üppige Almwiesen und durch artenreiche Auen. Flussquerungen sind immer wieder an der Tagesordnung, so auch über die 200 Meter lange Hängebrücke bei Holzgau.

In dem Buch ist der Lechweg in 8 Etappen aufgeteilt, die sich also in maximal 8 Tagen oder

aber auch einzeln erwandern lassen. Die Etappenbeschreibungen sind sehr ausführlich und beinhalten Informationen, wie z.B. Höhenunterschiede, Übernachtungsmöglichkeiten, Einkehrmöglichkeiten oder Sehenswürdigkeiten. Auch GPS-Daten stehen auf der Internetseite des Bergverlages Rother zum Herunterladen bereit. Die Wanderkärtchen können eine Wanderkarte fast ersetzen. Schaden kann es allerdings nicht, wenn man eine dabei hat.

Es gibt 10 Lechschleifen, also Rundwanderungen, die in diesem Führer ebenfalls kurz beschrieben sind.

Klaus Wahl



SPORT LUCK
OBERHOF



Sport Luck GmbH

SHOP OBERER HOF • OUTLET

Crawinkler Str. 1 • 98559 Oberhof

Telefon: 036842 - 22212

Mo - So von 9:00 - 19:00 Uhr

Sonn- und Feiertage 9:00 - 19:00 Uhr

www.sportluck.de

SHOP DKB SKISPORT HALLE

Tambacher Str. 44 • 98559 Oberhof

Telefon: 036842 - 53148

Öffnungszeiten finden Sie auf

www.sportluck.de

www.sportluck24.de

WICHTIGE ADRESSEN

1. Vorsitzender Klaus Wahl ☎ 03682/40161
klauswahl.zm @t-online.de
2. Vorsitzender Klaus Rennert ☎ 03681/302542
klaus.rennert@tu-ilmenau.de
- Schatzmeisterin Karin Rennert ☎ 03681/302542
karin.rennert@web.de
- Schriftführerin Sigrid Beck ☎ 03682/469339
beck.foezsuhl @web.de
- Jugendreferentin Ulrike Triebel ☎ 0176/24479077
ulriketriebel@gmx.de
- Ausbildungsreferent Jan Reinsch ☎ 0152/22771780
info@waldfrieden-suhl.de
- Webmaster Andreas Kuhrt ☎ 03681/723386
dav @designakut.de

Geschäftsstelle: Rimbachstraße 9,
98527 Suhl
☎ 03681/412031
info@alpenverein-suhl.de
www.alpenverein-suhl.de und www.dav-suhl.de

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag 16.00 - 18.00 Uhr

Kontoverbindung: Rhön-Rennsteig-Sparkasse
IBAN DE 08 8405 0000 1705 0081 66
BIC HELADEF1RRS

Sektionsheft Bergauf Manuela Hahnebach ☎ 03681/723386
design@hahnebach.com